

Künstlerbuch:

7 aus dem Elbe-Weser-Raum

Anthologie
mit Beiträgen von

Franz Winzentsen

Barbara Uebel

Dirk Behrens

Günter Kieser

Christine Huizenga

Ralph Hinz

Sabine Emmerich

Bibliografische Information

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie

Detaillierte bibliografische Daten unter <http://dnb.d-nb.de>



Gefördert durch den Landschaftsverband Stade
mit Mitteln des Landes Niedersachsen

Copyright © 2018 für das Gesamtwerk by
Methusalem Verlag, Ahlerstedt

Copyright © 2017 für »Fluchtpunkte«
by Dirk Behrens, Harsefeld-Issendorf

Copyright © 2017 für »Gesprächsrunde«
by Sabine Emmerich, Oyten-Sagehorn

Copyright © 2017 für »The Visitors«
by Ralph Hinz, Bremerhaven

Copyright © 2017 für »dieser diesigkeit verschrieben«
by Christine Huizenga, Worswede

Copyright © 2017 für »Stabsache«
by Günter Kieser, Ahlerstedt

Copyright © 2017 für »Es war einmal ein Dorf«
by Barbara Uebel, Hammelwördenermoor

Copyright © 2017 für »Tauchgang im Rhein«
by Franz Winzentsen, Kutenholz

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung
Steinmeier, Deinungen

ISBN 978-3-88755-995-3
www.methusalem-verlag.de

50 Exemplare der Druckauflage von 1/50 bis 50/50 nummeriert sind durch Signatur der Künstler/innen autorisiert (keine e. a. o. ä.). Dieses kollektive Künstlerbuch wird nicht im Buchhandel gehandelt und unterliegt nicht der Preisbindung. ISBN, Barcode und Copyright-Vermerke sind hier ikonografische Zitate ohne Rechtsbezug. Die fortgedruckte Auflage ist Reproduktion des Künstlerbuchs. Sie wird im verlegerischen Verkehr verbreitet und unterliegt der gesetzlichen Preisbindung.

Künstlerbuch bedeutet das Buch als Werk eines bildenden statt eines schreibenden Künstlers (Literatenbuch). Die Klärung des Begriffs Künstlerbuch leitet sich deshalb aus der Klärung des Begriffs Buch ab.

Wenn ein Künstler einem vorgefundenen Buch mittels einer Handfeuerwaffe ein Projektil appliziert, ist das Resultat dann Relikt einer Performance? Oder eine Assemblage? Oder ein Buchobjekt? Ein Künstlerbuch ist es nicht.

Günter Kieser
Passepartouts Passepartout
Braunschweig 1965

Wolfgang Feelisch
in'sait
Krefeld 1969

Wassily Kandinsky
Über das Geistige in der Kunst
Bern 1970



Was ist ein Künstler? Buch

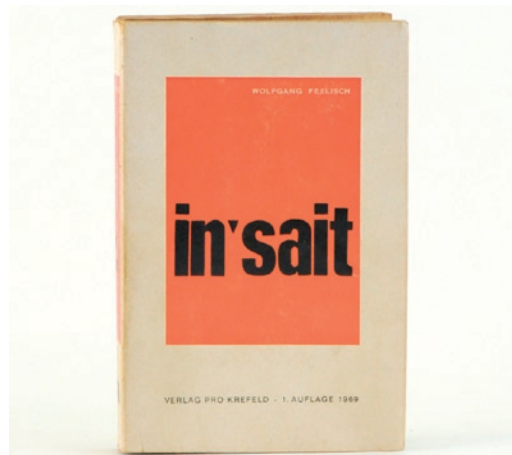
Was ist ein Buch

Was Wort Buch geht auf den Buchstaben zurück, also den Buchenstab, in den Runen gekerbt wurden. Eine lineare Aufzeichnung von Bedeutenden. In Tontafeln oder auf Steinplatten wird die lange Linie von Zeichen in Zeilen umbrochen und mit der Schriftrolle weiter in Seiten, die da noch nebeneinander stehen. Faltet man diese

Bahn im Zickzack, erhält man ein Leporello, heftet man die hinteren Bruchkanten und schneidet die vorderen auf, das Buch.

Das Buch ist primär kein Stoß gebundener Seiten sondern eine linear lesbare Aufzeichnung. Phoneme, Runen, Ideogramme oder Bilder können es füllen, doch wesentlich ist die Sequenzialität. Jede Seite bezieht sich auf die vorhergehende, über das gesamte Werk. Welche Art von Zeichen über die Buchseiten zieht beeinflusst die Gestalt Buch nicht, auch wenn heute die phonetische Notation dominiert und bildnerische Elemente eher dienen oder schmücken.

Ist *Passepartouts Passepartout* ein Künstlerbuch, weil sich jede Seite auf die vorhergehende bezieht, über das gesamte Werk? *in'sait* von Wolfgang Feelisch ist kein Künstlerbuch sondern ein Buchobjekt, weil es sich um ein Stück Holz in englischer Broschur handelt. Auch *Über das Geistige in der Kunst* von Wassily Kandinsky ist kein Künst-





n. n.
Hundertwasser
Hamburg 1975

lerbuch, auch in der Ausgabe Bern 1970 nicht, die Max Bill gestaltet hat, es ist ein kunsttheoretischer Essay. *Hundertwasser* (Hamburg 1975) ist, so schön der Band bis heute leuchtet, auch kein Künstlerbuch sondern ein Kunstbuch oder Katalog.

Künstlerbuch ist ein Format bildender Kunst, wobei die semantische Folge von Zeichen hauptsächlich Farbe, Form und Gestalt einsetzt und so ein Bildwerk schafft, das sich als Gesamtkomposition über alle Buchseiten erstreckt.

Buch ohne Kunst

Das Format Buch wird seit rund einem Jahrhundert von Künstlern verwendet und erlebte im Sog der 68er Jahren eine kleine Blüte, doch bis heute ist es in der Kunst so wenig angesehen wie einst die Photographie. Oft ist Künstlerbuch klingendes Synonym nur für von Künstlern verfasste Textbücher, zum Buch gebundene Grafikzyklen (statt in Mappe oder Schuber) oder aus Büchern entwickelte oder buchähnliche Objekte.

Aufklärung durch Verbreitung

Ursprünglich ein Medium der Archivierung von Geheimwissen entwickelt sich aus der Texterfassung seit der Renaissance Aufklärung durch Reproduktion. Bücher veröffentlichten Ideen. Buch und Photographie sind wesentlich Medien des Allgemeinen, des

Öffentlichen, also der Reproduktion und widersprechen so dem gängigen Kunstbegriff. Ein Künstlerbuch mit einer Auflage von einem Exemplar (Unikat) hat es zwar leichter, Kunstwerk zu sein, doch Buch sollte es sich nicht nennen, weil damit Reproduktion konnotiert ist.

Signatur macht Kunst

Seit die Druckgrafik in den Kunstbetrieb aufgenommen wurde, stellt der Künstler die Originalität der Reproduktionen durch Nummerierung und Signatur her. Je höher die Auflage, desto geringer der Wert des Einzelstücks. Vasarely hat gezeigt, wie Publikumerfolg Inflation auslösen kann.

Auf die gleiche Weise ist die Fotografie heute als Methode der Kunst anerkannt: als Originalfoto oder autorisierter Abzug in kleiner Auflage. Ein noch so gutes Foto ist keine Kunst, wenn es massenhaft reproduziert wird (Pressefoto). Bestenfalls ist es dann gut für eine Preisverleihung.

Der Kunstbegriff

Wurzel des Kunstbegriffs ist die seltene Leistung, deren Höhe an ihrer Einzigartigkeit gemessen wird. Solange bildende Kunst von Handwerk geprägt ist, funktioniert dieser alte Kunstbegriff. Die hohe Leistung ist selten und deshalb teuer. Doch die sozioökonomische Struktur, in die dieser Kunst-

begriff inzwischen eingebettet ist, macht das Seltene generell teuer, ganz unabhängig vom praktischen Wert. Gold und Kunst sind teuer, Wasser und Brot billig.

Der Wert des Seltenen besteht vornehmlich darin, dass man seiner Besitz ergreifend habhaft werden kann, um danach mit Rechtsanspruch andere vom Gebrauch abzuhalten oder den Gebrauch von Tributen abhängig zu machen. Das Seltene ist Instrument von Macht und Vermögen. Bildwerke werden als Hoheitszeichen (Marke) instrumentalisiert oder als Kunst gehortet. Hoheit über ein Bild bedeutet Macht über eine Idee.

Die Forderung nach Autorisierung des Werkstücks durch den Künstler, also seine Signatur auf dem Objekt als Kriterium für Kunstwert, scheint per Duchamp zunächst avantgardistisch, entstammt aber feudalistischem Denken. Andererseits ist die Suche nach dem Einzigartigen allgemein. Das individuelle Leben ist eine Perlenkette einzigartiger Erlebnisse. Es ist menschlich, sich ein reproduziertes Exemplar eines Literaturwerks (Buch) vom Autor bei Gelegenheit signieren zu lassen. Es dokumentiert den einzigartigen Augenblick.

Das Buch dagegen

Ist das Gravieren der Kupferplatte die Kunst und das Drehen der Tiefdruckpresse? Oder ist es die Radierung, die dabei entsteht?

Und ist die nur Kunst, wenn durch Signatur autorisiert, sonst nicht? Und wenn die Radierung denn Kunst sei, ist es das gleiche Werk im Offsetdruck nicht?

Buch ist ein demokratisches Medium. Es gibt Gedankenfreiheit Lebensraum und hat dafür schon früh die Möglichkeiten der Reproduktion genutzt, spätestens seit Luther. Anfangs noch Instrument der Obrigkeit erwächst das Buch mit der Mächtigkeit der Reproduktionstechnik der Kontrolle der Mächtigen. Ein Vorgang, der aktuell durch Digitalisierung der Kommunikation wohl revidiert wird.

Sonderstellung

Das Künstlerbuch bietet zweierlei. (1) Als bildende Ausdrucksform schlägt es eine weitere Brücke zum Leser, denn die der Gestalt Buch folgende Komposition schafft und bietet eine laterale Ebene, ein Werk oder einen Werkkreis zu erleben, was über das Durchblättern von Kunstabbildungen hinaus einen anderen Zugang schafft, eine exzeptionelle Leseerfahrung.

Gleichzeitig ist das Künstlerbuch (2) ein Beitrag zur Demokratisierung der Kunst. Wird nämlich der Kunstbegriff von der Reproduktionstechnik befreit – also endet er nicht mit Aquatinta – bietet Drucktechnik heute die Möglichkeit, ein Künstlerbuch-Werk und seine Reproduktion in einem Drucklauf herzustellen.

Wir

In der bildenden Kunst ist es üblich, die Exemplare vorab zu signieren (und zu nummerieren), nicht wie in der Literatur erst bei Rezipientenkontakt – und dann ganz zügellos.

Die in diesem Buch vereinte Gruppe hat sich für ihr gemeinsames Künstlerbuch auf eine Auflage von 50 Exemplaren verständigt, die von allen Beteiligten signiert werden. Zeitgleich erscheint die Reproduktion dieses Werks und wird dem gewöhnlichen Buchhandel zur Verfügung gestellt.

Danke

In dieser Anthologie loten sieben bildende Künstler/innen aus dem Elbe-Weser-Raum die Möglichkeiten des Formats Buch aus. Den Beteiligten danke ich als Herausgeber, dass sie dem Projekt ihr Vertrauen und ihre Schaffenskraft geschenkt haben. Auf der Suche nach ihnen haben mir Bettina Roggmann, Kulturstiftung Schloss Agathenburg, Jan Jaap Roosing, Städtische Galerie Zeven, und Dr. Kai Kähler, Kunstverein Bremerhaven, (chronologisch) mit Kenntnis und Rat geholfen. Dem Landschaftsverband Stade danken wir für die Anerkennung unserer Arbeit durch finanzielle Förderung.

*Ahlerstedt, im März 2018
Günter Kieser*